

An Ostern nicht wegzudenken: Der Osterspaziergang. Ihr habt bestimmt auch schon einen gemacht. Aber warum gibt es diesen Osterspaziergang?

Die Frauen sind zu Fuß zum Grab von Jesus gegangen, um ihn mit wohlriechenden Salben einzureiben, sie machen also einen Spaziergang. Auch in einer weiteren Geschichte aus dem Lukasevangelium ist von einem besonderen Spaziergang die Rede: Der Gang nach Emmaus. Der auferstandene Jesus begegnet zweien seiner Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Er schließt sich ihnen an und redet mit ihnen über die letzten Tage. Die beiden Jünger erkennen ihn nicht. Erst am Abend, als sie zusammen am Tisch sitzen, Jesus das

Brot bricht, es segnet und ihnen reicht, erkennen sie ihn. In der Bibel heißt es: „Da wurden ihnen die Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken.“ Auf dem Weg, waren die Jünger so von ihren Sorgen und von Verzweiflung erfüllt, dass sie nicht richtig gesehen haben. Erst durch das gemeinsame Mahl erkennen sie Jesus. Danach glauben die Jünger daran, dass Jesus auferstanden ist und sie schöpfen Hoffnung. Erst jetzt, durch die Auferstehung, wird sein Tod zu etwas Besonderem.

Macht euch doch selbst einfach mal auf den Weg nach Emmaus (oder eine Runde um den Block oder in den Wald). Versucht auf eurem Weg ganz wachsam zu sein:

- Was seht ihr alles?
- Wie riecht die Luft?
- Fliegen Schmetterlinge oder Fliegen in der Luft?
- Hört ihr die Vögel zwitschern?
- Welche Bäume blühen, welche vielleicht noch nicht?
- Wer geht mit euch? Auch wenn es eure Familie ist, schaut euch einmal gegenseitig genau an. Wie geht es den anderen?
- Wie fühlt sich der Boden unter euren Füßen an?
- Was schwirrt euch gerade alles um Kopf herum?
- Versucht einmal ganz auf dem Weg zu sein, nicht nur an das Ziel oder an das zu denken, was hinter euch liegt.

Wenn ihr gut aufpasst, merkt ihr vielleicht, dass Jesus auf dem Weg bei euch ist!

